

INFOBLATT

MEDIKAMENTENGEBRAUCH UND ABHÄNGIGKEIT

Information für Interessierte

LIEBE LESER*INNEN,

Medikamente helfen Krankheiten zu heilen
und Beschwerden zu lindern.

Manche von ihnen können aber auch zu einer
Abhängigkeits-Erkrankung führen.



www.jukus.at



[dieverschwiegenesucht2_1](#)



[DvS2_1](#)



**Dieses Infoblatt möchte zu dieser „Nebenwirkung“
informieren. Sprechen Sie Ihren Arzt / Ihre Ärztin
auf Ihre persönliche Medikation & deren Risiko an.**

Medikamente sind wichtige und notwendige Helfer bei
der Bekämpfung von Beschwerden und Krankheiten.
Wichtig ist Aufmerksamkeit und Achtsamkeit bei der
Verschreibung und Einnahme.

FAKTENBOX

- Medikamenten-Abhängigkeit ist eine Krankheit.
- Betroffene haben das große Verlangen nach „Ihren“ Medika-
menten. Damit können sie Alltagssituationen meistern.
- Geschätzt sind in Österreich 150.000 Menschen von
Medikamenten abhängig.
- Oft ist den Betroffenen nicht bewusst, dass sie abhängig
sind, da die Medikamente vom Arzt / von der Ärztin
verschrieben sind.
- Medikamentenabhängigkeit kann jede Person betreffen.
- Besonders häufig sind Frauen und ältere Personen betroffen.

GEBRAUCH / ABHÄNGIGKEIT

Medikamente sind Stoffe, die gesundheitliche Beschwerden lindern oder heilen. Durch die positive Wirkung wird aber oft eine Behandlung zu lange weitergeführt oder nicht beendet. Als Nebenwirkung entsteht dann eine Abhängigkeitserkrankung. Deswegen ist es wichtig, dass Ärzt*innen und Patient*innen achtsam mit der Verordnung und Einnahme von Medikamenten umgehen.

WAS JEDE*R SELBST TUN KANN

- Rücksprache mit Ärzt*in des Vertrauens:
 - Brauche ich das verschriebene Medikament noch?
 - Wie lange soll ich dieses Medikament noch einnehmen?
 - Was sind Alternativen zur Medikamenteneinnahme?
- zweite ärztliche Meinung einholen.

URSACHE & ENTSTEHUNG

Meist gibt es zu Beginn ein körperliches oder psychisches Problem, das mit Medikamenten behandelt wird. Durch die zu lange Einnahme (je nach Medikament und Wirkstoff länger als 2 Wochen) kann eine Abhängigkeit entstehen.

SYMPTOME

- Toleranz gegenüber den Wirkungen
- starker innerer Drang, das „eigene“ Medikament zu konsumieren
- Symptome beim Absetzen der Medikamente:
 - Unruhe, Schlaflosigkeit, Ängstlichkeit
 - Krampfanfälle, schwere Depression, Verwirrung, Psychosen
- Medikamentenabhängigkeit kann je nach Mittel zu Beeinträchtigungen im Gedächtnis führen und das Risiko einer Demenzerkrankung erhöhen.

SCHMERZ-, BERUHIGUNGS- UND SCHLAFMITTEL

Medikamente, die beruhigen, gegen Angst, Stress und Schlaflosigkeit helfen, enthalten häufig Stoffe, die abhängig machen. Sie wirken gut, können jedoch schon nach kurzer Einnahmezeit zur Abhängigkeit führen. Aber auch stimulierende Medikamente, wie Nasensprays oder Medikamente zur Raucherentwöhnung können Abhängigkeiten auslösen.

WIE KANN ICH ANDERE VIELLEICHT BETROFFENE DARAUF ANSPRECHEN?

- „Ich habe den Eindruck, dass Du Medikamente einnimmst, die nicht mehr NUR gut tun“.
- Hast Du das Gefühl, diese Medikamente ständig bereit haben zu müssen?

BEHANDLUNG VON MEDIKAMENTENABHÄNGIGKEIT

- Ein Absetzen des Medikamentes kann notwendig sein. Dies sollte nur unter ärztlicher Begleitung stattfinden.
- Keinesfalls sollen Medikamente plötzlich und eigenständig abgesetzt werden – es besteht die Gefahr von heftigen Entzugserscheinungen!

SELBSTTEST ZU MEDIKAMENTENABHÄNGIGKEIT

Sie können diesen Test für ein Gespräch mit Ihrer Ärztin / Ihrem Arzt verwenden.

Dieser Test dient nicht zur Selbstdiagnose! Bitte besprechen Sie etwaige Ergebnisse mit der Ärzt*in / dem Arzt des Vertrauens.

Wenn mehr als 2 Fragen bei Ihnen zutreffen, wenden Sie sich an die Ärztin / den Arzt Ihres Vertrauens. Wir empfehlen unbedingt ein Gespräch zur Abklärung.

Wenn Sie sich durch Ihren Alltag so gestresst oder belastet fühlen, dass Sie ihn nur mit Medikamenten überstehen, ist es sinnvoll, sich Rat und Unterstützung zu holen.

Scheuen Sie sich nicht Unterstützung zu suchen. Eine Sammlung der Hilfsangebote finden Sie unter:

www.jukus.at/gesundheit/infoblatt

1. Ohne Medikamente kann ich schlechter schlafen.

trifft zu trifft nicht zu

2. Ich habe mir sicherheitshalber einen kleinen
Tablettenvorrat angelegt.

trifft zu trifft nicht zu

3. Wenn ich keine Medikamente nehmen würde,
wäre ich mit mir zufrieden.

trifft zu trifft nicht zu

4. Es gibt Situationen, die schaffe ich ohne Medikamente nicht.

trifft zu trifft nicht zu

5. Andere glauben, dass ich Probleme mit Medikamenten habe.

trifft zu trifft nicht zu

6. Mit Medikamenten fühle ich mich leistungsfähiger.

trifft zu trifft nicht zu



Eine Übersicht von steirischen Beratungsstellen
und die Quellenangabe finden Sie auf
www.jukus.at/gesundheit/infoblatt oder beim QR-Code.



Dieses Infoblatt ist in folgenden Sprachen verfügbar:

Deutsch, Deutsch – Leichter Lesen, Türkisch (Türkçe), Englisch (English),
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BHS), Ukrainisch (українська),
Rumänisch (Română), Farsi (فارسى), Arabisch (عربى), Russisch (Русский)

Bei Fragen zum Projekt wenden Sie sich an:

Alena Strauss
E: alena@jukus.at
T: +43 316 722865-220

Viktoria Erne
E: viktoria@jukus.at
T: +43 316 722865-221

Ein Projekt von



Fördergeber*innen

